

Gleiche Chancen für alle Kinder

*Was bedeutet Chancengleichheit im konkreten Schulalltag? Die Kreis-
schulbehörde Limmattal
diskutierte das Ideal
an einer Veranstaltung.*

Roland Schaller*

Das Projekt «Tagesschule 2025» verspricht den Zürcher Eltern mehr Chancengerechtigkeit für ihre Kinder. «Wie chancengerecht ist die Schule überhaupt?», fragte Katrin Wüthrich, die Präsidentin der Kreisschulbehörde Limmattal, in die Runde. Geladen war ein Experte auf diesem Gebiet, der Bildungssoziologe Rolf Becker von der Universität Bern.

Stellung der Eltern entscheidend

Was er den Behördenmitgliedern vor-
trug, war ernüchternd. Anhand der
Ausbildung und des Berufs der Eltern
lasse sich ziemlich genau vorhersagen,
welche Schulbildung die Kinder
einmal erreichen. Der Bildungsforscher
mahnte: In der Schweiz wür-

den die Bildungschancen der Kinder
immer noch zu stark von der Stellung
der Eltern abhängen.

Ist nun das Modell Tagesschule
die richtige Antwort, um die Bil-
dungsgerechtigkeit zu verbessern?
Welche weiteren Massnahmen müs-
sen ergriffen werden? Im Anschluss
an das Referat diskutierten die Be-
hördenvertreterinnen und -vertreter
intensiv. Genannt wurden unter an-
derem: eine ausgebauten Frühförde-
rung der Kinder, eine intensiviertere
Zusammenarbeit mit den Eltern oder
auch weniger Selektionsstufen und
eine spätere Entscheidung über den
weiteren Bildungs- und Berufsweg
der Kinder.

Am Schluss der Veranstaltung
fasste Katrin Wüthrich zusammen:
«Auf dem Weg zu mehr Chancengerech-
tigkeit ist die Zürcher Tages-
schule ein guter Ansatz, entschei-
dend sind aber die gute Qualität der
Schule und ihrer Lehrpersonen sowie
eine enge Zusammenarbeit mit den
Eltern.»

* Roland Schaller ist Mitglied der Schul-
behörde Schulkreis Limmattal.